

kunftsverzeichnis 1987, das neuerdings im Um- schlag vierfarbig und in den Innenseiten zweifar- big gestaltet ist, gibt einen sehr guten Überblick über das umfangreiche Bettenangebot des Land- kreises. Das Heft verzeichnet 2565 Fremden- betten, von denen sich 183 in Jugendherbergen befinden. Der Landkreis hat nach dem neuesten Stand 524 Hotelbetten, 1214 Betten in Gaststätten und 223 Betten in Pensionen anzubieten. Die Zahl der Betten in Privatquartieren beträgt 192. Besonders gut angenommen werden die Ferien- wohnungen, deren Zahl sich auf 48 erhöht hat. Für die Campingfreunde gibt es dazu noch vier Campingplätze mit 675 Stellplätzen. Durch die zentrale Zimmervermittlung des Landkreises im Landratsamt Roth, Telefon 09171/81329 wird dem Gast ein besonderer Service geboten. Diese Stelle im Landratsamt übernimmt nicht nur den Prospektversand, sondern auch die Beratung des Gastes, die bis zur endgültigen Vermittlung einer Unterkunft reicht. Der kinderfreundliche Land- kreis bietet den Urlaubskindern wieder den Ferienpaß des Kreisjugendringes an, der zum verbilligten Eintritt in die Freibäder und in viele verschiedene Freizeiteinrichtungen berechtigt. Daneben läuft ein Malwettbewerb für Urlaubskinder, bei dem es schöne Buchpreise zu gewin- nen gibt. Auf der letzten Seite des Unterkunfts- verzeichnisses sind die Volkswandertage, die Termine für Bierseminare und die Aufführungs- zeiten der Schloßhofspiele im Schloß Ratibor in Roth verzeichnet.

**In drei Tagen alles über's Bier:** Spalter Bierseminare haben zwar schon Tradition aber noch nichts an ihrer Anziehungskraft verloren. Im Gegen- teil, immer früher erfolgen die Buchungen und die ersten Termine sind auch schon ausgebucht, noch ehe dafür geworben wird. In den letzten

Jahren kamen die Besucher aus dem ganzen Bun- desgebiet und den angrenzenden Nachbarlän- dern, um in der Hopfen- und Bierstadt Spalt, dem Zentrum eines eigenen Hopfenanbaugebie- tes und dem Ort mit einer der ganz wenigen kom- munalen Brauereien im Bundesgebiet, sich über den Hopfenanbau und das Bierbrauen, zu infor- mieren. Dabei darf natürlich auch eine kräftige Bierprobe mit einer deftigen Bauernbrotzeit nicht fehlen. Etwas Spalter Stadtgeschichte, die Sehenswürdigkeiten der historischen Kleinstadt, eine Wanderung in das Naturdenkmal "Schnitt- linger Loch" und der Genuß typisch fränkischer Speisen dürfen natürlich nicht fehlen. Am Ende des am Freitag um 14 Uhr beginnenden und am Sonntag mit dem Mittagessen endenden Bier- wochenendes gibt es für jeden Teilnehmer ein Bierkochbuch und einen Erinnerungsbierkrug. Das ganze, einschließlich Übernachtung und Frühstück, Mittagessen am Samstag und Sonntag und Abendessen am Freitag und Samstag kostet bei Zimmern mit Duschen und WC 134,- DM. Dabei gibt es auch Gelegenheit bei den beiden ersten Terminen vom 3. bis 5. April und vom 10. bis 12. April die Spalter Spezialität, eine besondere Delikatesse, den Hopfensprossensalat, zu probieren. Mitten in die Spargelzeit fallen die Termine vom 22. bis 24. Mai und vom 12. bis 14. Juni. Auch der Spargel ist in Spalt eine Deli- katesse, der gerne zum Schinken im Bierteig oder zu fränkischen Bratwürsten gegessen wird. Rechtzeitig zur Hopfenernte findet das Seminar vom 28. bis 30. August statt. Und etwas herbsteln wird es beim letzten Termin vom 25. bis 27. Sep- tember. Die Anmeldungen für das Bierseminar nimmt das Verkehrsamt der Stadt Spalt schrift- lich oder telefonisch unter 09175/601 entgegen. Für Gruppen ab 30 Personen besteht auf Anfrage die Möglichkeit, ein eigenes Seminar durch- zuführen.

## Aus dem fränkischen Schrifttum

**Ein Jubiläumsgeschenk für ihre Sparer und Ge- schäftsfreunde** hat sich die **Kreissparkasse Mil- tenberg-Amorbach** anlässlich ihres 150jährigen Bestehens in Gestalt eines großformatigen (42 x 30 cm) *Heimatkalers 1987* einfallen lassen.

Das Titelblatt zeigt den imposanten Blick vom Main zur Pfarrkirche St. Jakobus und zur Mil- denburg. Auf 53 weiteren Farbblättern wird das Einzugsgebiet der Kreissparkasse in Land-

schaftsbildern, Stadt- und Dorfansichten, Bau- und Naturdenkmälern, Interieurs, Festtags- freude und ländlichem Alltag dargestellt. Bemer- kenswert ist, daß sämtliche Bilder von Mitglie- dern des *foto-club miltenberg e.V.* aufgenommen wurden. Für die gute Farbwiedergabe zeichnet die Chemigraphische Gesellschaft Aschaffenburg verantwortlich. Druck und Gesamtherstellung lag in den Händen der Caruna-Druck Hans Saenger K.G., Miltenberg. u.

Beatrice Sendner-Rieger: **Die Bahnhöfe der Ludwig-Süd-Nord-Bahn (1841–1854)**. Ca. 300 Seiten, 7 Farb- und über 200 Schwarz-Weiß-Abbildungen, kartoniert. Format DIN A 4. Deutsche Gesellschaft für Eisenbahngeschichte e.V. Subskriptionspreis bis 15. Mai 1987 DM 71,80, danach DM 79,80. Subskriptionen sind zu richten an DGEG-Versand Gerhard Peterhänsel, Sebastianusweg 11, D-5253 Lindlar-Schmitzhöhe. Das Buch erscheint voraussichtlich Ende 1987.

Für Kunst- und Architekturhistoriker ebenso interessant wie für Heimatkundler, Geschichtsfreunde und Eisenbahnfans ist die Veröffentlichung dieser Dissertation der Universität Bern. Wissenschaftlich exakt, doch leicht lesbar wird hier die Entstehungsgeschichte der Hochbauten an der Ludwig-Süd-Nord-Bahn behandelt. Diese Strecke, als erste Haupttransversale durch Bayern zwischen Bodensee und Sachsen gedacht, verbindet Lindau über Kempten - Kaufbeuren - Augsburg - Donauwörth - Pleinfeld - Nürnberg - Bamberg - Lichtenfels - Kulmbach mit Hof. Die Frühzeit des Eisenbahnhochbaus, in der es galt, eine neue Bau-Aufgabe, den Bahnhof, zu lösen, war bisher nur wenig erforscht. Die auf Aktenstudium basierende, detaillierte Untersuchung der Bahnhöfe der Ludwig-Süd-Nord-Bahn leistet hier Pionierarbeit. Nicht nur wird jeder einzelne Bahnhof in einem Dokumentationsteil mit bisher unveröffentlichten historischen Plänen und Fotos vorgestellt. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts bildeten die Bahnhöfe auch das wichtigste Projekt der staatlichen Baubehörde in Bayern, welches den Ruhm Ludwigs I. als Kulturpflger mehren sollte. Die Ingenieure und Architekten bewältigten das gewaltige Vorhaben einer nahezu 600 Kilometer langen Strecke mit beeindruckender Effizienz. Die Bahnhöfe – als Musterbauten gedacht – wurden sensibel den örtlichen Bautraditionen angepaßt. Kamen im Allgäu Fachwerk und Blockbau zur Anwendung, so pflegte man in Schwaben den Sichtziegelbau. Für Franken sind roter und gelber Sandstein typisch, aber auch Granit und Gneis. Über die Hälfte der Strecke führt durch Franken, Deutschlands älteste Eisenbahnlandschaft. Hier konzentrieren sich auch einige interessante Besonderheiten des Eisenbahnhochbaus, die einzigartig sind, etwa die Einsteighalle in Hof aus dem Jahre 1851 oder die Stationsgebäude mit Bahnwärterkaserne zur gemeinsamen Unterbringung von Bahnwärtern. Die ältesten Bahnhöfe der Strecke stehen noch in Baiersdorf und Eltersdorf – sie dürften nur wenige Altersgenossen in Deutschland mehr

haben. Nicht wenige Stationsgebäude sind noch im ursprünglichen Zustand erhalten und damit als Denkmäler von größter Bedeutung. fl

Gerhard Bach: **Niederwerrn** – Bilder aus vergangenen Tagen, 1. Auflage, Horb/Neckar 1986 (Okt.), Geiger Verlag, Efallineinband, 84 Seiten, DM 29,80, ISBN-Nr. 3924932-86-7, Format 20 x 21 cm;

Ders.: **Oberwerrn** – Bilder aus vergangenen Tagen, 1. Auflage, Horb/Neckar 1986 (Dezember), Geiger Verlag, Efallineinband, 72 Seiten, DM 29,80, ISBN-Nr. 3-89264-039-4, Format 20 x 21 cm;

Mit diesen beiden Bänden, die keine Chronik, sondern Bildbände mit erklärendem Text darstellen, ist dem Verfasser ein großer Wurf gelungen. Nach mühseliger Spürarbeit in beschränkter Zeit (der Verfasser, Historiker, arbeitet nur kurz mit Zeitvertrag an der Gemeinde) ist eine gelungene Bildauswahl über das Niederwerrner Ortsleben von 1860 bis 1960 vorgenommen worden. Bei den 100 Bildern ging es vor allem um das Bewahren; denn wenn jetzt keine Aufzeichnung erfolgt, wird es ja immer schwieriger und unmöglicher, an entsprechendes Material zu kommen. Aus den zur Verfügung gestellten Bildern wurde vom Autor mit Hilfe eines spezialisierten Verlages eine Dokumentation geschaffen. Es wird eine kurze historische Einführung gegeben, dann erfolgt über den ersten Gemarkungsplan von 1845, über weitere von 1970 und 1982, das heutige Flächenbild der Gemeinde. Ortsbilder, Bilder aus dem Vereinsleben, Bilder von Bürgern, Schulerinnerungen, Bilder aus dem ländlichen Leben und Brauchtum, Bilder von gewerblichen Betrieben und Reminiszenzen mit zum Teil recht schönen Motiven und von äußerst guter Reproduktionsqualität (jedes Bild wurde vom Autor selbst abfotografiert) sind dabei. Ein ansprechender Band. Das Buch ist vor allem für die Altbürger des Ortes und weniger für die Zugezogenen geeignet. Magister Gerhard Bach hat hier dem Altdorf ein bleibendes Denkmal geschaffen, das noch auf viel Interesse stoßen wird.

Ähnliches Bemühen lag dem Autor auch bei dem Oberwerrner Bildband zugrunde. Mit circa 85 Bildern geht es auch hier um das Bewahren. Die Einteilung in: Die Zeit bis 1918, bis Ende des Zweiten Weltkrieges, nach dem Zweiten Weltkrieg, ist aufgrund der vorliegenden Bilder die einzig mögliche. Bilder vom Ort, Brauchtum, Kirchenleben, Vereinsleben schließen eine Lücke, die längst hätte bearbeitet werden müssen. Da Oberwerrn eine ganz andere Entwick-